

num darin sein Zeit digerirt / so hencket sich auß-
 wendig an denselben Gold / (welches sich zwar mit
 Wasser läßt abwaschen) nicht anderst als were er
 verguldet. Solches Gold dann nirgends anders
 ist herkommen / als auß dem Sand oder Kistling /
 wiewol er weiß vnd klahr gewesen ist / vnd in ihme
 solches nicht zu sehen wahre. Desgleichen beweist
 er auch seine verbesserende Krafft / wann die Me-
 tallen darinn wachsen / vnd eine Zeitlang damit di-
 gerirt werden. Dann man augenscheinlich mer-
 cken kan / daß die Metallen im wachsen sich auß
 dem Liquore vermehren / vnd dasjenige / was ihnen
 dienet / zu sich ziehen / welches auch daran kan ge-
 spüret werden / wann einer Erbsen groß darinn
 wächst / so wirdt wol 2. oder drey mahl mehr dar-
 auß / welches Nachdenckens werth ist / auch seyn
 die Kistlingstein oder Sandstein natürliche matri-
 ces der Metallen / da dann zwischen denselben ein
 grosse sympathia gespüret wirdt / insonderheit zwis-
 schen den vnzeitigen / gleich als wann die Natur
 sagen wolte / zu solchen vnaußgekochten Metallen /
 gehe wieder in deiner Mutter Leib / vnd verbleibe
 dein behörliche Zeit darinnen / biß daß du deine voll-
 kömliche Reiffe darinn erlangest hast / dann du viel
 zu früh darauß mit Gewalt gegen meinen Willen
 genommen bist. Weiters kan auß diesem Liquore
 ein guter Borrass die Metallen damit zu reduciren
 gemacht werden. Auch kan man schöne / glasure
 vnd beständige Farben auff irrdene Geschirz / den
 Porcellan gleich / damit machen. Wie auch mit
 Wasser